



Prof. Dr. Wolfgang Kaysser

Professor Dr. Wolfgang Kaysser ist seit Juli 2003 wissenschaftlicher Geschäftsführer der Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH. Er lenkt und koordiniert die Forschungsaufgaben des Zentrums und ist für deren gesamtes Spektrum in den Bereichen Werkstoffforschung, Polymerforschung, Regenerative Medizin, Neutronen- und Synchrotronstreuungsmethoden sowie Küstenforschung verantwortlich.

Bevor Prof. Kaysser zum wissenschaftlichen Leiter des Forschungszentrums berufen wurde, war er seit 1992 Direktor des Instituts für

Werkstoffforschung am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln; verbunden mit einer Professur für Angewandte Metallkunde der Nichteisenmetalle an der RWTH Aachen. Zuvor leitete Prof. Kaysser von 1979 bis 1992 als promovierter Wissenschaftler eine Forschergruppe am Pulvermetallurgischen Laboratorium des Max-Planck-Instituts für Metallforschung in Stuttgart. Die Schwerpunkte seiner dortigen Forschergruppe lagen in den Bereichen "Aktiviertes Sinterns von Metallen, Keramiken und Verbundwerkstoffen" sowie auf den Gebieten "Verdüsung" und "Heißisostatisches Pressen".

Während dieser Zeit war er außerdem an verschiedenen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen in Forschung und Lehre tätig, u. a. am Massachusetts Institute of Technology (MIT), am Jozef Stefan Institut in Lubljana/Slowenien sowie an der TU Berlin. Sein wissenschaftliches Interesse galt neben metallischen und keramischen Sinterprozessen besonders Leichtmetalllegierungen (Al, Ti), Kupferlegierungen, intermetallischen Phasen, Stählen, Hochtemperatur-Schutz- und Wärmedämmschichten, metallischen und keramischen Faserverbundwerkstoffen, Thermoelektrika sowie der Werkstoffmechanik.

Prof. Kaysser gehörte über mehrere Jahre der Leitungsebene verschiedener wissenschaftlicher Gremien an (u. a. Functionally Graded Materials Forum (JSNT), International HIP Committee (ICH)) und ist Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Organisationen.

Prof. Kaysser begann 1971 mit dem Studium der Metallkunde an der Universität Stuttgart, promovierte 1978 über "Reaktionen beim Flüssigphasensintern binärer Systeme" und habilitierte sich 1990 an der TU Berlin mit dem Thema "Sintern mit Additiven".